



Univ.-Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp zum 70. Geburtstag

SIMON VITECEK, WERNER HOLZINGER & FRITZ GUSENLEITNER

Abstract: On the occasion of the 70th birthday of Univ.-Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp. Johannes Gepp, long-serving board member of the Austrian Entomological Society and founder of the *Entomologica Austriaca*, turned 70. Aside his vast faunistic knowledge and his specialization on Chrysopidae and Myrmeleontidae, Johannes Gepp continues to be vanguard of nature protection and conservation, his true vocation. Adopting revolutionizing conservation concepts early – in essence metacommunity conservation approaches – his persistent efforts accumulate in Red Lists, protected areas, and nature protection areas under EU law, and are still carried out without any sign of exhaustion. Moreover, he was one of the first to document the Austrian history of entomology as well as pan-Austrian entomological works – indispensable and invaluable catalogues in times before the Internet. His cause propels Johannes Gepp, a paragon of a vocacious and bellicose advocacy for uncompromising nature protection and conservation. Esteemed colleague Gepp, Dear Hannes, to many years to come! May you never tire in your struggle against the obliteration of nature!

Keywords: Johannes Gepp, nature protection, Neuroptera, decline of insects

Citation: VITECEK S., HOLZINGER W. & GUSENLEITNER F. 2020: Univ.-Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp zum 70. Geburtstag. – *Entomologica Austriaca* 27: 309–312

Univ.-Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp beschloss im Juni 2019 seine siebte Dekade. Johannes Gepp hat die Österreichische Entomologische Gesellschaft durch seinen Jahrzehnte langen, intensiven Einsatz im Vorstand (als Geschäftsführer von 1983 bis 2005, und von 2005 bis dato als Referent für Naturschutz) maßgeblich mitgeformt. Besonders hervorzuheben ist sein Bestreben entomologische Erkenntnisse zu verbreiten und schriftlich festzuhalten – folglich hat er dem Verein sein Organ gegeben: die *Entomologica Austriaca*, deren erstes Dutzend Bände er als Schriftführer betreut hat.

Seine naturkundliche Betätigung im Freiland hat Johannes Gepp mit einer reichen Formenkenntnis ausgestattet, und sich besonders in der entomologischen Betrachtung von Chrysopidae und Myrmeleontidae fokussiert. Er ist ein unermüdlicher Erfasser der biologischen Vielfalt unseres Planeten, und hat sich auf zahlreiche Exkursionen mit den Faunae anderer Regionen beschäftigt. Neben dem Niederschlag dieser fachlichen Arbeit in Publikationen, Roten Listen und Büchern sind so auch lehrreiche und besonders öffentlichkeitswirksame Radio- und Filmbeträge entstanden. Seit der Jahrtausendwende ist Johannes Gepp Teil des Konsortiums zur Kür des Insekt des Jahres – eine Funktion, bei der oftmals naturschutzfachlich bedeutsame Arten zur Kenntlichmachung ausgewählt werden. Somit können einzelne Arten vorgestellt werden, und ihre Ökologie und



Abb. 1: Johannes Gepp bei der Linzer Entomologentagung, Schlossmuseum Linz, im November 2018. Foto: Fritz Gusenleitner.

erhalten will, muss die Diversität der Lebensräume fördern!) hat er sich in vielerlei Hinsicht verdient gemacht. Sein persönlicher, unnachgiebiger Einsatz war oftmals ausschlaggebend für die Etablierung von geschützten Flächen, Nationalparks und Europaschutzgebieten, besonders in der Steiermark aber auch darüber hinaus. Ein Kunstgriff, den er dabei oft gezielt zur Anwendung bringt, ist der Ankauf von naturschutzfachlich besonders wertvollen Flächen – somit muss nicht auf die Kulanz eines Grundstückeigners gehofft werden, um Schutzmaßnahmen umzusetzen. Ein weiteres fruchtbares Betätigungsfeld von Johannes Gepp ist die Erstellung von Gutachten zur Abschätzung des Einflusses von Infrastruktur-(Groß-)Projekten im Rahmen von Umweltverträglichkeitsverfahren. Mehrheitlich ohne Entgelt hat Johannes Gepp seine Formenkenntnis in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und Flächen naturschutzfachlich bewertet, das zu erwartende Ausmaß der Zerstörung von Lebensräumen klaren Wortes dargestellt und somit ganz wesentlich dazu beigetragen, dass Teile der österreichischen Landschaft noch immer einer Fülle von Insekten, aber auch anderen Lebensformen, Heimat und Raum bieten. Hier sei kurz der revolutionäre Charakter der Bemühungen von Johannes Gepp um den Schutz der Natur umrissen: einem Ansatz folgend, der erst in den letzten Jahren einen wissenschaftlichen Aufschwung erlebt hat (die sogenannte metacommunity ecology), hat er sich für den Schutz von Landstrichen anstatt einzelner Flächen stark gemacht (z. B.: GEPP 1995: „Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten“), sodass lebensfähige Popula-

Gefährdungssituation einer breiten Öffentlichkeit kundgetan werden.

Gerade in dieser Funktion spiegelt sich das Kernanliegen des Jubilars: der Naturschutz. Sein Wirken und Schaffen ist untrennbar mit dem regionalen und überregionalen Schutz der Natur und ihrer Vielfalt verbunden. Früh, noch vor Beendigung seiner Studentenzeit, wählte er einen naturschutzfachlichen Kurs, den er seither (immer vor dem Wind) beibehalten hat. Dementsprechend sind seine Stationen klar: Vorstandsmitglied der ÖEG mit dem Zuständigkeitsbereich Naturschutz und Insekt des Jahres, Präsident des Naturschutzbundes Steiermark, Vizepräsident des Naturschutzbundes Österreich – um nur die bedeutendsten zu nennen.

Im Naturschutz ist das Wirken von Johannes Gepp unübersehbar – als ausdauernd streitbarer Advokat für den Schutz großer, zusammenhängender Flächen und deren Pflege (ein Umstand, der gerne in Vergessenheit gerät: wer die Diversität des Lebens

tionen erhalten werden können. Schutzmaßnahmen weltweit krankten immer noch an dem Umstand, dass die unabdingbare Notwendigkeit des Schutzes von Habitat-Netzwerken kaum verstanden und noch seltener umgesetzt wird.

Als wortgewaltiger Mahner hat er die Anzeichen der sich steigenden Exazerbation des Biodiversitätsverlusts gelesen und als einer der ersten im öffentlichen Raum verbreitet (ein Phänomen das mindestens seit dem 19. Jahrhundert bekannt ist, aber die Menschheit bisher nicht wirklich zur Ergreifung von Gegenmaßnahmen veranlasst hat [Anmerkung der Autoren: es zeigt sich hier klar, dass der Verlust des Bezugs zur Heimat und insbesondere zur Schönheit der Natur ein gravierendes Problem ist, das durch die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis heute gefördert wird – ein Missstand, an dessen Beseitigung viel gelegen wäre]). So war denn auch die allgemeine mitteleuropäische Überraschtheit nach Veröffentlichung der «Krefeld-Studie» für Johannes Gepp unverstänglich: die Ursachen mitsamt ihrer Auswirkungen sind vielfältig dokumentiert und sowohl Naturkundlern als auch Entscheidungsträgern lange bekannt, das Artensterben und der Rückgang in Abundanzen und Biomasse evident, nur wollte es gerade in Politik und Wirtschaft (wieder einmal) niemand gewusst haben.

Ein wichtiges Anliegen war unserem Jubilar auch das Festhalten entomologischer Leistungen österreichischer Insektenkundler. So ist es nicht verwunderlich, dass er es war, der sich schon vor Jahrzehnten als erster der Aufgabe stellte, gesamtösterreichische bibliografische Zusammenstellungen zu publizieren – für die Zeiträume 1970 bis 1999 gelang dieses Unterfangen unter dem Namen “Entomologica Austriaca”, verbunden mit akribischen Recherchen, die ein fundiertes Wissen über diverse Literaturquellen voraussetzte. Auch wenn diese Kompilierungsarbeiten selten den schriftlichen Dank ihrer Nutzer fanden, wurden sie dennoch mit Freude von der wissenschaftlichen Szene angenommen. Johannes Gepp kann zudem auch als einer der Väter entomo-biografischer Zusammenstellungen genannt werden. Mit viel Aufwand erstellte er eine Sammlung über Lebensläufe steirischer Zoologen (in ZOBODAT eingebunden) und war Herausgeber und Initiator eines Buches “Zur Geschichte der Entomologie in Österreich”, erschienen im Band 8 der Denisia im September 2003. Und wir kennen auch ein weiteres geplantes Ziel, eine Gesamtbioografie aller österreichischen Entomologen, das wuchtige Rohmanuskript dazu konnten wir schon in Händen halten. Abschließend darf noch erwähnt werden, dass unter der Federführung und Herausgabe von Johann Gepp eine Zeitschrift unter dem



Abb. 2: Johannes Gepp 2012 im Corcovado-Nationalpark an der Pazifikküste Costa Ricas. Foto: Christian Komposch.

Namen “Berichte der Arbeitsgemeinschaft für ökologische Entomologie in Graz” in zehn Bänden im Zeitraum 1973 bis 1985 erschienen ist, auch diese Reihe lässt sich unter https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=7319 in ZOBODAT herunterladen.

In diesen Zeiten der sich immer schneller verändernden Welt und des immer stärker werdenden Primats der wirtschaftlichen Rentabilität können wir nur hoffen, dass das Vorbild Johannes Gepps auch nachkommende Generationen zu massivem und streitbarem Einsatz für den entomologisch fundierten Naturschutz und die Aufarbeitung der eigenen Wissenschaftsgeschichte motiviert. Hoch geschätzter Kollege Gepp, lieber Hannes, auf viele Jahre – mögest Du auch weiterhin im unbändigen Streit wider die unbedachte Vernichtung unserer Lebenswelt nie verzagen!

Final sei auf die ausführliche Ehrung und Darstellung des Wirkens von Johannes Gepp verwiesen, die in den AÖE News (<http://www.entomologie.at/aktuelles.php?id=66>) erscheinen wird (EHRENPAAR & BRANNAN 2020). Weitere Information von und über den Jubilar sind auf den Seiten der ZOBODAT zu finden, unter: <https://www.zobodat.at/personen.php?id=87&cbio=full>

Literatur

EHRENPAAR M. & BRANNAN R. 2020: (in Druck): 70 Jahre Johannes Gepp, Wegbereiter der Umweltentomologie. – AÖE News.

GEPP J. (Ed.) 1995: Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten (Ed.). Verlag des Instituts für Naturschutz Graz, 240 S.

Anschrift der Verfasser

Simon Vitecek, WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH,
Dr.-Carl-Kupelwieserpromenade 5, 3293 Lunz am See. E-Mail: simon.vitecek@wcl.ac.at

Werner Holzinger, Ökoteam-Institut für Tierökologie und Naturraumplanung,
Bergmannsgasse 22, 8010 Graz, sowie Institut für Biologie, FB Zoologie,
Universitätsplatz 2, 8010 Graz. E-Mail: werner.holzinger@uni-graz.at

Fritz Gusenleitner, Biologiezentrum Linz, J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz/Dornach.
E-Mail: f.gusenleitner@landesmuseum.at